

Inhalt

Einleitung.....	13
1 Die Politikwissenschaft und die Persönlichkeit.....	17
1.1 Parteien- und Organisationsforschung.....	17
1.2 Regierungssystem.....	17
1.3 Führungsstil.....	18
1.4 Politisches System.....	18
1.5 Vetospieler.....	19
1.6 Rational choice.....	20
1.7 Politische Präferenzen.....	20
2 Psychologische und biografische Studien.....	23
2.1 Nutzen der Persönlichkeitsstudie für die Politikwissenschaft.....	23
2.2 Die Psychologie und das Studium der Persönlichkeit.....	24
2.2.1 Psychoanalytische Ansätze.....	24
2.2.2 Charakter, Schema und Empathie.....	29
2.2.3 Psychologie und politische Psychologie.....	34
2.3 Die Biografie und das Studium der Persönlichkeit.....	37
2.3.1 Dilthey: Die Biografie als Schlüssel zur Vergangenheit.....	38
2.3.2 Eckpunkte der modernen Biografie.....	38
3 Kriterien der Persönlichkeitsbetrachtung.....	41
4 Deutschland.....	43
4.1 Eckpunkte des politischen Rollengefüges.....	43
4.2 Adenauer: Ein historisch beschriebenes Blatt als Programm für die Bundesrepublik.....	43
4.2.1 Köln nach der Reichsgründung.....	43
4.2.2 Aufstieg aus bescheidenen Verhältnissen.....	44
4.2.3 Einstieg ins großbürgerliche Milieu.....	45
4.2.4 Oberbürgermeister.....	45
4.2.5 Verbindung politischer und wirtschaftlicher Interessen.....	46
4.2.6 Rheinland-Politiker.....	47
4.2.7 Adenauers Zweitkarriere.....	48
4.2.8 Adenauer als Parteigründer.....	49
4.2.9 Adenauer als Regierungschef.....	49
4.2.10 Schwachstellen als Parlaments- und Parteiführer.....	50
4.2.11 Adenauers Schema und seine Entkräftung.....	51

4.3	Schumacher: Die Schere zwischen psychischer und politischer Realität.....	53
4.3.1	Das westpreußische Grenzland.....	53
4.3.2	Die Jugend eines Außenseiters.....	53
4.3.3	Auflehnung gegen körperliche Behinderung.....	54
4.3.4	Der Schritt in die Politik.....	55
4.3.5	Rollenfindung als Opponent.....	55
4.3.6	Schumacher und die westdeutsche Demokratie.....	57
4.3.7	Das Vorkriegsschema trägt durch.....	58
4.4	Wehner: Schutzherr der kleinen Leute.....	59
4.4.1	Das Rote Königreich.....	59
4.4.2	Bürgerkriegserlebnisse.....	60
4.4.3	Schule, Berufswahl und Politik.....	61
4.4.4	Wehner als Mittzwanziger: ein Schema.....	63
4.4.5	Wehner als Kommunist.....	63
4.4.6	Wehner als führender Sozialdemokrat.....	65
4.4.7	Wehner als Parlamentarier und Koalitionsarchitekt.....	66
4.4.8	Nicht Geltungsstreben, aber Machtwillen.....	67
4.4.9	Bezugspersonen.....	68
4.4.10	Wehner in der Bundesrepublik: ein neues Schema?.....	68
4.5	Brandt: Politik des weltläufigen Habitus.....	69
4.5.1	Kindheit im sozialdemokratischen Milieu.....	69
4.5.2	Frühes politisches Engagement und Emigration.....	70
4.5.3	Brandt als Berliner Politiker.....	71
4.5.4	Ost-West-Politiker, Liebling des Berliner Publikums, versäumte innenpolitische Lektionen.....	73
4.5.5	Brandt als Bundeskanzler.....	73
4.5.6	Unlust an der Innenpolitik.....	74
4.5.7	Brandts Schema.....	75
4.6	Schmidt: Der Macher und seine politische Welt.....	76
4.6.1	Hamburger Kindheit.....	76
4.6.2	Jugendlicher im Dritten Reich.....	77
4.6.3	Krieg und politische Anstöße in der Nachkriegszeit.....	77
4.6.4	Erste Karriereschritte im SDS.....	78
4.6.5	Abgeordneter und Senator.....	79
4.6.6	Koalitionsmanager und Regierungspolitiker.....	80
4.6.7	Schmidts Schema: Problemlösen wider Gesinnungspolitik.....	81
4.7	Kohl: I can get by with a little help from my friends.....	82
4.7.1	Kindheit und Jugend.....	82
4.7.2	Politik neben Schule und Studium.....	83
4.7.3	Innerparteilicher Aufstieg durch Kalkül und persönliche Beziehungen.....	84
4.7.4	Ministerpräsident: Die Entdeckung der Jovialität.....	85
4.7.5	Der Parteichef und Kanzler.....	85
4.7.6	Kohls Schema.....	88
4.8	Schröder: There's no Business like Show Business.....	88
4.8.1	Die Dorfarmut in lippischen Landen.....	88

4.8.2	Studium und Politik in bewegter Zeit	89
4.8.3	Niedersächsische Kabale	90
4.8.4	Der Medien- und Einwegkommunikator	91
4.8.5	Die Wirtschaft und die Manager.....	92
4.8.6	Kanzleraspirant.....	92
4.8.7	Kanzler.....	93
4.8.8	Holpriger Abschied.....	94
4.8.9	Schröders Schema.....	95
4.9	Merkel: Outside In	96
4.9.1	Jugend in der DDR	96
4.9.2	Studium und Beruf.....	97
4.9.3	Politisches Engagement nach dem Mauerfall	97
4.9.4	Blitzkarriere in der CDU.....	98
4.9.5	Krisengewinnerin.....	99
4.9.6	Merkels Schema.....	101
5	Frankreich	103
5.1	Eckpunkte des politischen Rollengefüges.....	103
5.2	De Gaulle: Ein Mann für ungewöhnliche Zeiten	103
5.2.1	Themen und Stimmungen im Frankreich des jungen de Gaulle	103
5.2.2	Milieuprägung und Bild von Frankreich.....	105
5.2.3	Der Offizier.....	105
5.2.4	Das Trauma der Niederlage und der Kapitulation	107
5.2.5	Führer des Freien Frankreich.....	108
5.2.6	Die Verkörperung Frankreichs: Ein Schema	109
5.2.7	Der Kampf für die präsidentiale Republik.....	110
5.2.8	Der präsidentiale Herrscher und die Zwiesprache mit der Nation.....	111
5.2.9	Das Schema versagt.....	112
5.3	Giscard d'Estaing: Politik als technokratisches Missverständnis.....	114
5.3.1	Das elterliche Milieu der Hochbourgeoisie	114
5.3.2	Dressur zum Leistungsmenschen.....	115
5.3.3	Schule und Ausbildung.....	115
5.3.4	Verwaltungskarriere und Einstieg in die parlamentarische Politik	116
5.3.5	Giscard als Joker in den gaullistischen Richtungskämpfen	117
5.3.6	Der Präsident	118
5.3.7	Giscards Schema.....	119
5.4	Mitterrand: Taktiker und Stilkünstler.....	120
5.4.1	Unbeschwerte Kindheit in der ländlichen Provinz.....	120
5.4.2	Schulzeit und Studium	121
5.4.3	Das Gefangenschaftserlebnis	122
5.4.4	Mitterrand im Widerstand.....	122
5.4.5	Ankunft in der IV. Republik	123
5.4.6	Parteigründer und Koalitionsschmied.....	124
5.4.7	Rollenwechsel im Präsidentenamt	125
5.4.8	Mitterrands Schema	126

5.5	Chirac: Ein politischer Unternehmer.....	126
5.5.1	Sohn eines dominanten Vaters.....	126
5.5.2	Ausbruchsversuche.....	127
5.5.3	Verwaltungskarriere und Einstieg in die Politik.....	128
5.5.4	Endgültiger Wechsel auf die politische Spur.....	130
5.5.5	Bürgermeister von Paris und Präsident.....	131
5.5.6	Chiracs Schema.....	133
6	Großbritannien.....	135
6.1	Eckpunkte des politischen Rollengefüges.....	135
6.2	Churchill: Kein Mann für alle Tage.....	135
6.2.1	Kind eines Exzentrikers im viktorianischen Zeitalter.....	135
6.2.2	Freudlose Kindheit.....	136
6.2.3	Soldat und Kriegsberichterstatte.....	137
6.2.4	Turbulenter Start, rascher Erfolg.....	138
6.2.5	Exot und Außenseiter.....	139
6.2.6	Gegnerschaft zum Appeasement.....	140
6.2.7	Kriegspremier.....	141
6.2.8	Churchills Schema.....	142
6.3	MacMillan: Der unauffällige Premier.....	143
6.3.1	Jugend im großbürgerlichen Milieu.....	143
6.3.2	Verleger und Politiker im Nebenberuf.....	144
6.3.3	Motive: Die Politik als nicht-bevormundete Lebenszone.....	146
6.3.4	Exponierung als Appeasement-Gegner.....	147
6.3.5	Diplomat in heikler Mission.....	148
6.3.6	Unspektakulärer Aufstieg.....	148
6.3.7	MacMillans Schema.....	149
6.4	Wilson: Ein Technokrat.....	150
6.4.1	Ein Kind aus der Mittelschicht.....	150
6.4.2	Musterschüler.....	150
6.4.3	Studium: Die Begegnung mit der höheren Klasse.....	151
6.4.4	Akademische Karriere mit begrenzten Zielen.....	152
6.4.5	Statistiker im Civil Service.....	152
6.4.6	Der Karrierist entscheidet sich für die Politik.....	153
6.4.7	Wilson als politischer Richtungskämpfer.....	154
6.4.8	Premierminister.....	155
6.4.9	Wilson's Schema.....	156
6.5	Heath: Regieren ohne Kommunizieren.....	157
6.5.1	Ein weiteres Kind aus der Mittelschicht.....	157
6.5.2	Vorzugsbehandlung im Elternhaus und Begabtenförderung.....	157
6.5.3	Politisches Engagement in Oxford.....	158
6.5.4	Berufliche Erkundungen eines Einzelgängers.....	159
6.5.5	Karriere trotz Kommunikationsdefizit.....	160
6.5.6	Oppositionsführer und Premierminister: Der kommunikationsarme Solitär.....	161
6.5.7	Heaths Schema.....	162

6.6	Thatcher: Regieren mit Ressentiments.....	162
6.6.1	Familiäre Prägung und Ausbildung	162
6.6.2	In der parlamentarischen Politik	163
6.6.3	Politik in der ersten Reihe.....	164
6.6.4	Premierministerin	164
6.6.5	Thatchers Schema.....	167
6.7	Blair: Smarty in Power.....	168
6.7.1	Die Krise der Labour Party.....	168
6.7.2	Blairs Vater: Ein Aufsteiger	169
6.7.3	Schule und Studium.....	169
6.7.4	Engagement in der Labour Party	170
6.7.5	Aufstieg in den innerparteilichen Reformauseinandersetzungen.....	171
6.7.6	Der Abstieg.....	172
6.7.7	Blairs Schema	173
7	USA.....	175
7.1	Eckpunkte des politischen Rollengefüges	175
7.2	Roosevelt: Der Reformpräsident.....	175
7.2.1	Die Geldaristokratie der Roosevelts	175
7.2.2	Kindheit und Jugend	176
7.2.3	Theodore Roosevelt, Eleonore Roosevelt und Howe	177
7.2.4	Reformpolitiker.....	178
7.2.5	Der Abschwung der Reformpolitik: Court packing	181
7.2.6	Der Kriegspräsident	184
7.2.7	Roosevelts Schema	184
7.3	Kennedy: Liebling der Medien	185
7.3.1	Die Kennedys.....	185
7.3.2	Kindheit und Jugendzeit	188
7.3.3	Väterlicher Einfluss und der Beginn einer politischen Karriere	189
7.3.4	Im Kongress.....	190
7.3.5	Präsidentschaftskandidat.....	191
7.3.6	Der außenpolitische Präsident.....	192
7.3.7	Kennedys Schema.....	192
7.4	Johnson: Ein parlamentarischer Artist	193
7.4.1	Ursprünge im ländlichen Texas	193
7.4.2	Jugend in Johnson City	195
7.4.3	Politische Lehrzeit	196
7.4.4	Abgeordneter in Washington	197
7.4.5	Neustart der parlamentarischen Karriere	198
7.4.6	Senator	199
7.4.7	Vorstoß in die präsidentiale Politik	201
7.4.8	Johnsons Schema.....	202
7.5	Reagan: Der Schauspieler in der Präsidentenrolle	203
7.5.1	Karriere in der Unterhaltungsindustrie	203
7.5.2	Die Politisierung beginnt	205
7.5.3	Vom politischen Propagandisten zum Gouverneur.....	207

7.5.4	Präsident	209
7.5.5	Reagans Schema	210
7.6	Clinton: Politik als Genusserlebnis	211
7.6.1	Schwierige Kindheit	211
7.6.2	Stressbewältigung durch Musik und Kommunikation	212
7.6.3	Studienzeit und Einstieg in die Politik	212
7.6.4	Politische Karriere in Arkansas: Stärken und Schwächen	215
7.6.5	Die Performance als Präsident	216
7.6.6	Clintons Schema	218
7.7	Bush: Ein politischer Spätzünder	219
7.7.1	Familie Bush	219
7.7.2	Milieuprägungen des jüngeren Bush	220
7.7.3	Die Wandlung	221
7.7.4	Politische Blitzkarriere	222
7.7.5	Bush als Präsident	223
7.7.6	Bushs Schema	224
8	Sowjetunion und Russland	227
8.1	Eckpunkte der politischen Rollengefüge im Wandel der Regime	227
8.2	Stalin: Das Ressentiment als Antriebskraft	228
8.2.1	Der Kaukasus in Stalins Jugend	228
8.2.2	Kindheit	229
8.2.3	Priesterzögling	230
8.2.4	Kontakte zu sozialistischen Zirkeln	231
8.2.5	Stalin und die bolschewistischen Führer: Ein Schema wird deutlich	231
8.2.6	Die Kadersteuerung als politische Ressource	233
8.2.7	Politischer Führer der Sowjetunion	234
8.2.8	Stalins Schema	236
8.3	Chruschtschow: Ein Stalin light	237
8.3.1	Ein russischer Proletarier	237
8.3.2	Steile Karriere nach dem Bürgerkrieg	238
8.3.3	Chruschtschow als Spitzenkader	239
8.3.4	Aufstieg an die Parteispitze	240
8.3.5	Chruschtschows Schema	241
8.4	Gorbatschow: Der Zauberlehrling des Sowjetsystems	242
8.4.1	Jugend auf dem Dorf	242
8.4.2	Studium	243
8.4.3	Parteikarriere im Sanatorium des Politbüros	244
8.4.4	Aufstieg im vergreisten Politbüro	245
8.4.5	Glasnost und Perestroika	246
8.4.6	Gorbatschow, der Putschversuch und Jelzin	248
8.4.7	Rückkehr zu Lenin	249
8.4.8	Gorbatschows Schema	250
8.5	Putin: Back to the Future	251
8.5.1	Jugend in Leningrad	251

8.5.2	Studium und Arbeit für den KGB	252
8.5.3	In der Petersburger Politik	253
8.5.4	Jelzin und Gorbatschow	254
8.5.5	Putins Einstieg in die Kreml-Politik	256
8.5.6	Präsident	257
8.5.7	Die autoritäre Tradition als politische Ressource	258
8.5.8	Putins Schema.....	259
9	China	261
9.1	Eckpunkte des politischen Rollengefüges	261
9.2	Mao Zedong: Der Utopist und die harten Kanten der Realität.....	261
9.2.1	Kindheit und Jugend in einer Epoche des Umbruchs	261
9.2.2	Erwachendes politisches Interesse	263
9.2.3	Lehrjahre in den südchinesischen Sowjetgebieten.....	264
9.2.4	Der Lange Marsch und Yan'an.....	266
9.2.5	Kampagnenpolitik und Realitätsverlust.....	268
9.2.6	Kulturrevolution – letzter Kampf des Utopisten.....	270
9.2.7	Maos Schema.....	271
9.3	Deng Xiaoping: Disziplinfetischist und Pragmatiker.....	272
9.3.1	Familie und Jugend.....	272
9.3.2	Politische Lehrjahre in Frankreich und der Sowjetunion.....	273
9.3.3	Politoffizierkarriere.....	275
9.3.4	Wechselvolle Partei- und Staatskarriere	275
9.3.5	Deng als Wächter über die Grenzen des politisch Erlaubten	277
9.3.6	Dengs Schema	279
9.4	Jiang Zemin: Der Technokrat als politischer Führer.....	280
9.4.1	Kindheit in bürgerlicher Umgebung	280
9.4.2	Ausbildungsjahre unter japanischer Besatzung und GMD- Herrschaft	281
9.4.3	Karriere als Industriefunktionär.....	282
9.4.4	Politische Lehrjahre in der Politik von Shanghai.....	284
9.4.5	Gestaltungsmöglichkeiten und -grenzen eines Primus inter Pares.....	286
9.4.6	Jiangs Schema.....	287
9.5	Hu Jintao: Bilderbuchkarriere dank Freunden und Förderern.....	288
9.5.1	Jugend und Ausbildung im nachrevolutionären China	288
9.5.2	Aufstieg im Qinghua-Netzwerk.....	288
9.5.3	Parteisekretär in Tibet.....	289
9.5.4	Aufstieg zum Generalsekretär.....	290
9.5.5	Hus Schema	290
10	Fazit.....	293
10.1	Psychologie, Biografie und politische Persönlichkeit.....	293
10.2	Kindheit und Jugend	294
10.3	Epoche.....	295
10.4	Milieuprägung und Einstieg in die Politik	295
10.5	Die „fertige“ Persönlichkeit	297

10.6	Der Weg an die Spitze.....	298
10.7	Medienwirksames Auftreten und Wahlkampfstärken	300
10.8	Regierungssystem	301
10.9	Sponsoren.....	302
10.10	Innenpolitik und Außenpolitik	303
10.11	Grenzen der Verallgemeinerung	303
	Literatur.....	305